



**Politische Gemeinde Winkel**

# **Alterskonzept**

der Gemeinde Winkel

**Vom Gemeinderat verabschiedet am  
11. Juli 2011**

# Inhalt

	Seite
1 Einleitung	2
2 Bevölkerungsentwicklung	2
2.1 Alterstruktur der Wohnbevölkerung	2
2.2 Entwicklung der Altersbevölkerung von 2009 bis 2030	3
3 Nutzung der spezifischen Angebote im Altersbereich	4
4 Bedürfnisabklärung	5
5 Handlungsfelder	6
6 Leitlinien	7
7 Strategieziele und Lösungsansätze	9
7.1 Partizipation und Freiwilligenarbeit	9
7.2 Wohnen und Lebensführung	10
7.3 Gesundheitsförderung	12
7.4 Betreuung und Pflege	13
7.5 Information, Beratung und Koordination	15
8 Umsetzungsplanung	16
9 Anhang	17
9.1 Mitglieder der Projektgruppe	17
9.2 Internet - Informationen	17
9.3 Schema "Netzwerk "Alt werden in Winkel"	18

## 1 Einleitung

Der Gemeinderat Winkel hat im April 2010 beschlossen, die Strategie für die Altersarbeit weiter zu entwickeln, um über eine Entscheidungsgrundlage im Bereich der Alterspolitik für die nächsten fünf bis zehn Jahre zu verfügen.

Der Prozess wurde unter dem Präsidium von Gemeinderat Christian Erzinger von einer Projektgruppe begleitet (vgl. Anhang 9.1 Namensliste). Der Gemeinderat beauftragte Anke Brändle-Ströh, Sozialplanerin Zürich, mit der fachlichen Leitung des Projektes.

Auf Grund einer quantitativen Analyse des Ist-Zustandes und einer Bedürfnisabklärung bei der älteren Bevölkerung bestimmte die Projektgruppe den Handlungsbedarf und erarbeitete zusammen mit weiteren interessierten Personen strategische Leitlinien und Lösungsansätze für die Zukunft.

## 2 Bevölkerungsentwicklung

### 2.1 Alterstruktur der Wohnbevölkerung

Per Ende 2009 zählte Winkel 3877 Einwohnerinnen und Einwohner.

<b>Altersgruppe</b>	<b>Personen</b>	<b>Anteil an Gesamtbevölkerung</b>
0 - 19 Jahre	740	19.1 %
20 - 39 Jahre	947	24.4 %
40 - 64 Jahre	1616	41.7 %
65 - 79 Jahre	478	12.3 %
80 - 89 Jahre	89	2.3 %
90 und älter	7	0.2 %
<b>Total</b>	<b>3877</b>	<b>100 %</b>

Die Altersbevölkerung – diese umfasst alle Personen über 65 Jahre – liegt mit einem Anteil von 574 Personen an der Gesamtbevölkerung bei knapp 15% Prozent. Das ist ein so genannter „mittlerer“ Wert, die kommunalen Schwankungen sind gross: Es gibt Gemeinden, deren Altersbevölkerung 8% bis 10% und andere, die bereits über 20% aufweisen.

## 2.2 Entwicklung der Altersbevölkerung von 2009 bis 2030

Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat für die Gemeinde Winkel eine Altersprognose erstellt. Prognoseergebnisse auf der Ebene Gemeinde sind mit grösseren Unsicherheiten als auf der Ebene Kanton behaftet.

	<b>2009</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>2020</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>2030</b>	<b>%-Anteil</b>
<b>Winkel total</b>	<b>3877</b>		<b>4385</b>		<b>4626</b>	
<b>65 - 79 Jahre</b>	<b>478</b>	<b>12.3</b>	<b>665</b>	<b>15.2</b>	<b>760</b>	<b>16.4</b>
<b>80+ Jahre</b>	<b>96</b>	<b>2.5</b>	<b>205</b>	<b>4.7</b>	<b>333</b>	<b>7.2</b>
<b>Total 65+ Jahre</b>	<b>574</b>	<b>14.8</b>	<b>870</b>	<b>19.9</b>	<b>1093</b>	<b>23.6</b>

Die gesamte Altersbevölkerung wächst gemäss Prognose bis 2020 um gut 50%, wobei der Zuwachs bei den 65- bis 79-Jährigen mit 40% geringer ausfällt als der Zuwachs bei den über 80-Jährigen mit einem Plus von 115%.

Die deutliche Zunahme der Altersbevölkerung in den nächsten Jahren, vor allem der starke Anstieg bei den über 80-Jährigen, die ja zunehmend auf Unterstützung angewiesen sind, muss bei der Planung der Unterstützungsangebote berücksichtigt werden.

Die Alterung der Bevölkerung in Winkel wird sich in allen Altersgruppen niederschlagen, vor allem die 40- bis 64-Jährigen werden prozentual an Anteilen verlieren. Umso wichtiger wird es sein, die Ressourcen der älteren Generationen zu erkennen und zu nutzen.

### 3 Nutzung der spezifischen Angebote im Altersbereich

2009 lebten 18 ältere Personen aus Winkel in Alterswohnungen der Hans Siegrist-Stiftung, das sind 3% der Altersbevölkerung. Dieser Anteil liegt im landesweiten Durchschnitt von 3% bis 5%.

Das vielfältige Angebot zur Unterstützung einer selbständigen Lebensführung wird genutzt.

**Spitex-Dienstleistungen** stehen allen Altersgruppen zur Verfügung, werden aber zu 70% von den Personen über 65 bzw. 80 Jahre beansprucht. So nutzten im Jahr 2010 73 Personen über 65 Jahre Spitex-Dienstleistungen, das sind 12% der Altersbevölkerung von Winkel; der schweizerische Durchschnitt liegt bei 10% bis 15%. Neben der Spitex sind private ambulante Dienstleister in Winkel tätig, von denen jedoch keine Zahlen vorliegen.

Der **Mahlzeitendienst** verteilte 2010 an 7 Personen wöchentlich Mahlzeiten für den täglichen Bedarf.

Die Ortsvertretung Winkel der Pro Senectute organisiert ausser im Februar und August monatlich einen **Mittagstisch**, an dem durchschnittlich 30 Personen teilnehmen. Ausserdem bieten verschiedene Kirchen in Bülach Mittagstische an.

In Winkel selber besteht kein **Besuchsdienst** im Sinne einer sozialen Begleitung, aber die reformierte und die katholische Kirche Bülach bieten diesen Dienst für die Kreisgemeinden und das "Rufnetz Rafzerfeld" organisiert einen Besuchsdienst mit dem Schwerpunkt Sterbebegleitung. Der Gemeinderat und die Pro Senectute machen Gratulationsbesuche bei hohen Geburtstagen.

Der **Fahrdienst** des Schweizerischen Roten Kreuzes ist in Winkel aktiv. Daneben wird vieles über familiäre und nachbarschaftliche Hilfe abgedeckt.

Etwa 4 Klienten der Spitex benutzen den **Notruf**, weitere Benutzer sind nicht bekannt.

In der Gemeinde Winkel gibt es zur Entlastung pflegender Angehörige keine teilstationären Angebote für Personen mit Betreuungs- und Pflegebedarf. Bei Bedarf stehen die **Tagesklinik** im Pflegezentrum Kloten und in Dielsdorf zur Verfügung.

Die **Wandergruppe Winkel** organisiert regelmässig Wanderungen, an denen durchschnittlich 15 bis 20 Personen teilnehmen.

Wöchentlich treffen sich 13 bis 17 Personen zum **FitGym** der Pro Senectute.

12 Personen aus Winkel lebten 2009 in einem Alters- und Pflegeheim in den umliegenden Gemeinden, da Winkel über kein eigenes stationäres Angebot verfügt. 12 Personen in Heimen ist eine auffallend tiefe Anzahl, damit weist Winkel einen sehr geringen Institutionalierungsgrad auf: bei den über 65 – 79-Jährigen sind es 0,63 %, bei den über 80-Jährigen 9,4% und bei den über 65-Jährigen 2.1%. Diese Zahlen liegen unter den kantonalen Angaben von 2.3% für die Gruppe der 65 – 79-Jährigen und 24% für die über 80-Jährigen. Die kantonalen Zahlen werden zurzeit überarbeitet.

## 4 Bedürfnisabklärung

An einer öffentlichen Forumsveranstaltung am 13. November 2010 nahmen rund 130 ältere Personen aus Winkel teil. Sie teilten im Rahmen einer strukturierten Gruppenarbeit ihre Ideen, Vorstellungen, Wünsche und Kritik zum Thema „Älter werden in Winkel“ mit und begründeten diese.

Aus den vielfältigen Äusserungen seien **folgende wichtige Anliegen** festgehalten:

Für ein gutes Lebensgefühl im Alter ist der **Erhalt der Selbständigkeit und Unabhängigkeit** von zentraler Bedeutung.

In Winkel besteht der ausgeprägte Wunsch, **in der Gemeinde alt zu werden**. Erwartet wird ein breites Angebot an vielfältigen Wohnformen mit ausgebauten Unterstützungsleistungen bis zur stationären Pflegeeinrichtung. Es sollte nicht ein Mangel an Versorgungsstruktur zu einem Wegzug aus Winkel führen. Das aktuelle Angebot an Alterswohnungen genügt nicht, es werden weitere bezahlbare Wohnungen mit differenzierten Dienstleistungen gewünscht.

So lange als möglich **selbständig zu Hause** wohnen lautet der allgemeine Wunsch, den die Mehrheit der alten Personen in Winkel auch lebt. Es gibt Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, die diesen Verbleib ermöglichen und erleichtern: hindernisfreie Wohnungen und Wohnumgebung, Vertrautheit mit dem Wohnumfeld und Einbettung in ein soziales Netz, gute Infrastruktur und Erreichbarkeit sowie Hilfe bei Bedarf durch Angehörige, Freunde, Nachbarn und Spitex.

Wichtige Stützen für das selbständige Wohnen sind die **Hilfe- und Pflegeleistungen** von Angehörigen, Nachbarn, Freiwilligen und der Spitex. Weiterentwicklungen des Hilfesystems werden angedacht wie ein Ausbau der Spitexleistungen und die Bildung eines Unterstützungsnetzwerkes mit zentraler Anlaufstelle.

Im Rahmen des **informellen Hilfesystems** wird viel wertvolle Freiwilligenarbeit geleistet, deren Potenzial noch besser genutzt werden könnte z.B. mit einem Projekt "Senioren für Senioren", einem Treffpunkt für Selbsthilfegruppen, einer Drehscheibe, generationenübergreifende Projekte usw.

Beim Thema **Information und Koordination** bestehen offene Bedürfnisse.

**Mobilität, Sicherheit und eine gute Infrastruktur** sind weitere Themen, die die älteren Personen beschäftigen und zu denen sie Verbesserungsvorschläge bringen.

Das breite Angebot im Bereich **Beschäftigung, Kultur, Bildung und Geselligkeit** wird geschätzt und genutzt.

## 5 Handlungsfelder

Die Planung der kommunalen Altersarbeit hat sich in den letzten 20 Jahre verändert: Ursprünglich ging es darum, die Versorgung der älteren Bevölkerung mit den notwendigen stationären Angeboten sicherzustellen. Mit der Zeit gewann die ambulante Betreuung an Bedeutung und damit begann die Zeit der Kooperationen: zwischen ambulant und stationär, zwischen professionellen und informellen Anbietern usw. Die Altersarbeit wurde zu einem „System“ mit Strukturen.

In den letzten Jahren drang die demografische Entwicklung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit und langsam wandelte und wandelt sich das Bild vom Altern, nicht zuletzt dank der Medien: Alter ist nicht gleichbedeutend mit Pflegebedürftigkeit, sondern gliedert sich in Phasen mit unterschiedlichen Möglichkeiten: die autonome, fragile und abhängige Altersphase. Alter bringt nicht nur Defizite und Kosten, sondern birgt reichhaltige Ressourcen, die es zu nutzen gilt. Die Förderung von Selbsthilfeinitiativen, Freiwilligenarbeit, aber auch der Partizipation und Mitsprache werden thematisiert und der alte Mensch als Konsument entdeckt.

Angesichts der Zunahme der älteren Bevölkerung wird es notwendig, eine weitere Sichtweise zu berücksichtigen. Zwar ist der Anteil der alten Menschen an der Bevölkerung von Gemeinde zu Gemeinde verschieden, aber gesamtschweizerisch betrachtet macht er ein Fünftel aus. Diese Gruppe kann nicht nur mit Spezialangeboten „versorgt“ werden. Die alten Menschen wollen in der Regel so lange als möglich dort leben, wo sie verwurzelt sind. Sie sind Teil eines Gemeinwesens und wollen ihren Lebensraum erhalten.

Aus diesen Überlegungen und auf Grund der Erkenntnisse aus der quantitativen und qualitativen Situationserfassung der Altersarbeit in Winkel lassen sich folgende Handlungsfelder für die Weiterentwicklung ableiten:

- Partizipation und Freiwilligenarbeit
- Wohnen und Lebensführung
- Gesundheitsförderung
- Betreuung und Pflege
- Information, Beratung und Koordination

Im Themenbereich Beschäftigung, Bildung und Kultur besteht kein Handlungsbedarf, weil das vielfältige Angebot in Winkel und Umgebung befriedigt. Es geht jedoch darum, das hohe Niveau zu erhalten.

## **6 Leitlinien**

In den Leitlinien sind die grundlegenden Werte und die strategische Ausrichtung der Altersarbeit in Winkel für die nächsten Jahre zusammengefasst.

### **Selbständigkeit**

Die Selbständigkeit der älteren Menschen wird gefördert, damit sie möglichst lange erhalten bleibt.

Der Wunsch nach Autonomie und Integrität wird respektiert.

Die Würde wird gewahrt, auch in einem Abhängigkeitsverhältnis z.B. bei Pflegebedürftigkeit.

### **Eigenverantwortung**

Jede Einwohnerin und jeder Einwohner ist primär selbst verantwortlich für die Vorsorge und das Planen des Wohnens, der Betreuung und der Pflege im Alter. Hilfe und Unterstützung erfolgen subsidiär. Ein niederschwelliger Zugang zu einem gut aufgebauten Informations- und Beratungsangebot stützt die Eigenverantwortung.

### **Partizipation**

Die Partizipation der älteren Personen am gesellschaftlichen Leben ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinwesenentwicklung.

### **Zielgruppe**

Die kommunale Altersarbeit richtet sich aus auf die unterschiedlichen Phasen des Alters, die nicht vom kalendarischen Lebensalter abhängig sind:

- "Autonomes Alter" umfasst die "Junge Alten", die nicht mehr aktiv im Erwerbsleben stehen und in der Regel über viele Ressourcen verfügen
- "Fragiles Alter" betrifft Personen, die nicht mehr ganz beschwerdefrei, aber nicht pflegebedürftig sind
- "Abhängiges Alter" umfasst pflegebedürftige Personen.

### **Ressourcen**

Die Aufgaben der Altersarbeit werden ressourcenorientiert und kostenbewusst erfüllt. Daher ist es wichtig, alle Ressourcen zu nutzen. Freiwilligenarbeit ist ein wichtiges Standbein; sie wird generationenübergreifend gefördert.

### **Alt werden in Winkel**

Dem zentralen Anliegen der Winkler, im Alter in der Gemeinde bleiben zu können, wird entsprochen einerseits mit der Bildung eines Netzwerkes der Angebote, in dem die ambulante Pflege sicher gestellt wird und andererseits durch die Erweiterung der Wohnformen und mit einer Option für ein flexibles stationäres Pflegeangebot in Winkel.

### **Pflegeplatzkapazitäten**

Die Bevölkerungsprognose zeigt auf, dass es in Zukunft mehr alte Personen geben wird. Aus diesem Grund sind ausreichende Pflegeplatzkapazitäten notwendig. Die Planung des stationären Angebots erfolgt gemeindeübergreifend.

### **Koordination**

Die Koordination der verschiedenen formellen und informellen Hilfssysteme geht von der Gemeindeverwaltung aus mit dem Ziel, im Rahmen von Netzwerken eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zu pflegen.

### **Rolle der Gemeinde**

Die strategische Ausrichtung der Altersarbeit liegt in der Verantwortung der politischen Behörde. Die Beobachtung von Veränderungen und die Erarbeitung notwendiger Massnahmen ist Aufgabe des Gemeinderates und erfolgt über eine periodische Überprüfung des Alterskonzeptes.

## **7 Strategielezie und Lösungsansätze**

Mit der Formulierung von Zielsetzungen für die fünf Handlungsfelder konkretisiert die Projektgruppe die strategischen Stossrichtungen für die zukünftige Altersarbeit in Winkel. Zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden beispielhaft und unverbindlich mögliche Lösungsansätze und Maßnahmen skizziert, die im Rahmen der späteren Umsetzungsplanung zu evaluieren, zu verfeinern und zu ergänzen sind.

### **7.1 Partizipation und Freiwilligenarbeit**

#### **7.1.1 Ausgangslage**

- In der Gesellschaft sind folgende Trends zu beobachten:
  - Verstärkter Wunsch von älteren Personen nach Selbstbestimmung und Partizipation, aber auch weniger Bereitschaft zu dauerhaften Verpflichtungen, sondern Bevorzugung von kurzfristigem, projektbezogenem Engagement.
  - Die autonome Lebensgestaltung hat einen hohen Stellenwert.
  - Die räumliche Trennung von Generationen führt zu neuen Formen des familiären Zusammenhalts z.B. über elektronische Mittel. Neben der familiären Hilfe und Unterstützung gewinnen informelle und professionelle Hilfssysteme an Bedeutung
- Die aktive Teilhabe der älteren Personen am politischen und sozialen Leben der Gemeinde unterstützt den Erhalt der Zugehörigkeit zur Gesellschaft, trägt zu einer positiven Lebenshaltung bei und ermöglicht den Nutzen von Wissen und Lebenserfahrung.
- Freiwilligenarbeit hat neben der gesellschaftlichen auch eine ökonomische Bedeutung und kann mit geeigneten Massnahmen und Anreizen unterstützt werden. Auf freiwilliger Basis werden heute von jungen und alten Menschen viele Dienstleistungen kostengünstig erbracht.
- In Winkel spielt die informelle Hilfe unter Nachbarn noch gut. Dagegen bestehen bei der organisierten Freiwilligenarbeit Optimierungsmöglichkeiten beim Angebot und bei der Koordination Defizite.

## **7.1.2 Zielsetzung**

- Der Einbezug der betroffenen Zielgruppe in die Planung und Gestaltung der Altersarbeit wird durch die eigenständige Bildung einer Interessengruppe, die u.a. als Ansprechpartner für die politische Behörde dienen kann, möglich.
- Es gilt, die Ressourcen der älteren Personen mit gezielten Massnahmen zu nutzen.
- Freiwilligenarbeit wird dank Eigeninitiative von den Einwohnerinnen und Einwohnern breit abgestützt, ausgebaut und koordiniert, auch unter dem Aspekt der Generationenbegegnung.
- Informelle Hilfe/organisierte Freiwilligenarbeit und professionelle Unterstützung werden als gleichberechtigte Module der Altersarbeit gewertet.

## **7.1.3 Massnahmenvorschläge**

- Einwohnerinnen und Einwohner bilden eine Interessengruppe, die die Freiwilligenarbeit und Selbsthilfe mit geeigneten Gefässen wie z.B. Bildung einer Drehscheibe oder eines Pools für Angebote und Nachfragen auch generationenübergreifend koordiniert und fördert.
- Die Gemeinde unterstützt ideell und bei Bedarf finanziell und materiell die Bemühungen der Interessengruppe im Bereich Freiwilligenarbeit z.B. mit Bereitstellung von Infrastruktur, Anerkennungsformen, Beizug professioneller Begleitung usw.
- Die Freiwilligenarbeit ist in den Koordinationsgremien vertreten.

## **7.2 Wohnen und Lebensführung**

### **7.2.1 Ausgangslage**

- An erster Stelle steht der Wunsch, in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus zu bleiben. Bis zum Alter von 80 Jahren ist das selbständige Wohnen im Privathaushalt mit Unterstützung nach Bedarf die Regel und auch von den Personen über 80 Jahre leben 90% in Winkel in einem Privathaushalt.
- Ebenso wichtig ist die Möglichkeit, in Winkel alt werden zu können. Erwartet wird ein breites Angebot an vielfältigen Wohnformen mit ausgebauten Unterstützungsleistungen bis zur stationären Pflegeeinrichtung.
- Die Hans Siegrist-Stiftung bietet 37 Alterswohnungen. Ein Teil der subventionierten Wohnungen wird von Auswärtigen bewohnt, weil die Interessenten aus Winkel über mehr Einkommen als zugelassen verfügen.

- Es besteht der Wunsch in Winkel nach weiteren Alterswohnungen bzw. altersgerechten Wohnungen mit Dienstleistungen.
- Die Vorstellung und Erwartungen an Angebote können von Generation zu Generation ändern. Wohnen in den eigenen vier Wänden heisst individuell definierte Lebensqualität und umfasst Vertrautheit, Kontinuität, Einbindung ins Umfeld, Autonomie, Sicherheit, Pflege und Sterbebegleitung.

### **7.2.2 Zielsetzung**

- Die Gemeinde unterstützt den Wunsch vieler Einwohnerinnen und Einwohner, im Alter in Winkel bleiben zu können, mit der Bildung eines Netzwerkes aller Angebote und einer zentralen Anlaufstelle (siehe Grafik Anhang 9.2).
- Die Gemeinde wirkt darauf hin, dass neue Alterswohnungen und altersgerechte Wohnungen geschaffen werden.
- Private Initiativen zum Wohnen im Alter werden von der Gemeinde bedarfsgerecht unterstützt.
- Die Informationen über altersgerechte Wohnungen in Winkel arbeitet die Gemeinde auf und erstellt ein Inventar über entsprechende Wohnungen mit Angaben zu den Hausbesitzern und Verwaltungen.
- Eine gute Infrastruktur in der Gemeinde unterstützt den Erhalt der Selbständigkeit.

### **7.2.3 Massnahmenvorschläge**

- Die Gemeinde und die Hans Siegrist-Stiftung arbeiten daran, die subventionierten Alterswohnungen frei zugänglich zu machen.
- Die Gemeinde arbeitet zusammen mit der Hans Siegrist-Stiftung an den Voraussetzungen, dass weitere Alterswohnungen entstehen.
- Bildung eines Netzwerkes "Alt werden in Winkel" mit einer Koordination der Angebote s. Punkt 7.5.2 und Grafik im Anhang 9.2.
- Errichtung einer Anlaufstelle s. Punkt 7.5.2.
- Die Gemeinde setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv für den Erhalt von Einkaufsmöglichkeit und Post ein.
- Die Mobilität als eine Voraussetzung der Selbständigkeit ist in allen Ortsteilen sicher zu stellen, z.B. Einführung eines Taxidienstes bzw. Verbilligungen für Taxis prüfen (siehe Gemeinde Zumikon).
- Soziale Begleitung zu Hause fördert soziale Kontakte und dient als "Frühwarnsystem". Sie kann durch den Aufbau eines Besuchsdienstes oder die Einführung von generationenübergreifenden "Patenschaften" realisiert werden (s. Pilotprojekt "Betreutes Wohnen zu Hause" in Horgen).

- Die Möglichkeiten der Wohnanpassungen sind zu wenig bekannt, deshalb sollten Information und Beratung für Wohnanpassungen und bauliche Optimierungen vermittelt werden - auf regionaler Ebene.
- Ebenso ist es sinnvoll, Information und Beratung über Gerotechnik zu bieten - auf regionaler Ebene.
- Förderung der Freiwilligenarbeit s. Punkt 7.1.

## **7.3 Gesundheitsförderung**

### **7.3.1 Ausgangslage**

Gesundheitsförderung und Prävention spielen angesichts der demografischen Entwicklung und des steigenden Bedarfs an Hilfe und Pflege eine zunehmend grössere Rolle. Neben der Eigenverantwortung ist die Erhaltung der Gesundheit auch im Interesse der Öffentlichkeit. Mit gezielter Gesundheitsförderung und Prävention können die behinderungsfreien Lebensjahre verlängert und ein Eintritt in ein Heim verzögert werden.

### **7.3.2 Zielsetzungen**

Die Gemeinde nimmt Gesundheitsförderung und Prävention für Jung und Alt als Aufgabe wahr und fördert die Auseinandersetzung mit dem Älterwerden.

### **7.3.3 Massnahmenvorschläge**

- Präventive Hausbesuche einführen, die sich an vielen Orten bewährt haben vgl. LUNA Plus in Wallisellen.
- Vereinsamung mindert die Lebensqualität. Das bestehende Angebot wie Veranstaltungen, gesellige Anlässe.
- Mittagstisch können noch optimiert und durch soziale Begleitung ergänzt werden.
- Einrichtung eines Spielplatzes für Senioren, ein sog. Play Fit ( s. Birsfelden und Winterthur).
- Weiterhin Vorträge zu relevanten Themen anbieten.
- Spezifische Gesundheitsprogramme regional anbieten (s. Gemeinde Freienbach).

## **7.4 Betreuung und Pflege**

### **7.4.1 Ausgangslage**

#### Ambulante Pflege

- Angehörige leisten den Hauptteil der häuslichen Betreuung und Pflege und gelangen dabei häufig an die Grenzen ihrer Kräfte.
- Die professionelle ambulante Hilfe und Pflege zu Hause wird hauptsächlich von der örtlichen Spitex-Organisation erbracht. Daneben können sich in Winkel einige Personen private Hilfs- und Pflegedienste leisten.
- Die Komplexität der Pflege und der Aufwand für die Koordination der verschiedenen Dienstleister pro Klient nehmen tendenziell zu.
- Das Angebot an erweiterten ambulanten Dienstleistungen in Winkel umfasst:
  - Sterbebegleitung, angeboten von der Spitex und dem Rufnetz Rafzerfeld
  - Mahlzeitendienst, betrieben von der Spitex
  - Hausbesuche vom Arzt
  - Notruf vom Schweizerischen Roten Kreuz
  - Tages- und Nachtambulanz in Dielsdorf

#### Stationäre Pflege

- In Winkel besteht kein stationäres Angebot. Personen, die eine stationäre Pflege benötigen, befinden sich in den Heimen in der näheren Umgebung. Es besteht bei einem Teil der älteren Bevölkerung der Wunsch nach einem stationären Langzeitpflegeangebot in Winkel.
- Im Jahr 2009 wohnten gerade einmal 12 Personen aus Winkel in einem Heim, das ist ein Institutionalierungsgrad von knapp 10% bei den über 80-jährigen Personen. Die Bevölkerungsprognose weist eine Verdoppelung der hochaltrigen Personen bis 2020 auf, das bedingt einen entsprechenden Ausbau, wobei Unwägbarkeiten wie Zu- und Abwanderungen, der medizinische Fortschritt, die Entwicklung neuer Wohn-Pflegeformen usw. die Entwicklung des Bedarfs beeinflussen.
- Die Gemeinde beteiligt sich beim Projekt RAZA, das eine regionale Planung und Koordination der stationären Plätze beinhaltet.

## **7.4.2 Zielsetzungen**

### Ambulante Hilfe und Pflege

- Es gilt der Grundsatz: ambulant vor stationär.
- Spitex-Dienstleistungen verlängern das Wohnen zu Hause. Das erfordert einen bedarfsgerechten quantitativen Ausbau, ein den sich ändernden Bedürfnissen angepasstes Angebot und eine entsprechende Finanzierung.
- Die Pflege durch Angehörige ist von grosser menschlicher und ökonomischer Bedeutung. Pflegenden Angehörigen sollen Unterstützung und Entlastung erfahren.
- Die formellen und informellen Netzwerke werden auf kommunaler und regionaler Ebene aktiv gepflegt. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfssysteme ermöglicht ein bedürfnisgerechtes Angebot auch bei höherem Pflegebedarf, welches das Wohnen zu Hause unterstützt und die Nachfrage nach stationären Plätzen mindert.

### Stationäre Pflege

- Die Gemeinde Winkel sichert die Versorgung im stationären Bereich über Verträge mit Heimen in der Region. Zusätzlich prüft sie die Errichtung eines stationären Angebots in Winkel, um dem vielfach geäusserten Wunsch aus der Bevölkerung Rechnung zu tragen.
- Dem geschätzten Bedarf von ca. 10 zusätzlichen Pflegeplätzen bis ins Jahr 2020 wird mit einer regionalen Planung über das Projekt RAZA entsprochen.

## **7.4.3 Massnahmenvorschläge**

### Ambulante Hilfe und Pflege

- Die Anpassungen der Spitex-Dienstleistungen sind eine ständige Aufgabe.
- Die Koordination der Leistungsträger und die Zusammenarbeit in einem Netzwerk werden geregelt s. Punkt 7.5.3.
- Entlastungsmöglichkeiten für pflegenden Angehörigen werden besser bekannt gemacht, um die Nutzung zu erhöhen und sie werden ausgebaut, z.B. durch die Einführung von Pflegebegleitern auf regionaler Ebene.
- Einführung Case-Management ambulant und stationär.
- Spitex prüft, Übergangspflege anzubieten.
- Notruf ausbauen, es gibt neue, leistungsfähige Systeme.
- Mahlzeitendienst ausbauen.

## Stationäre Pflege

- Leistungsvereinbarungen mit Heimen abschliessen, um die Versorgung zu sichern.
- Die Teilnahme im Projekt RAZA fortsetzen.
- Bei Bedarf Einrichtung einer Pflegewohnung - nicht Pflegeheim - in Winkel prüfen, z.B. in bestehender oder neuer Alterssiedlung oder durch Umwandlung privater Wohnungen.

## **7.5 Information, Beratung und Koordination**

### **7.5.1 Ausgangslage**

- Es bestehen in Winkel offene Bedürfnisse beim Thema Information und Beratung zu Fragen im Alter, obwohl verschiedene Stellen Auskunft erteilen: Gemeindesekretariat, Sozialdienst, Spitex, Pro Senectute, Ärzte, Apotheken usw. Vermisst wird eine Ansprechperson, die über alle Angebote informieren und an die entsprechenden Stellen verweisen kann.
- Gemäss dem neuen Pflegegesetz ist jede Gemeinde verpflichtet, den Zugang zu einer Informationsstelle zu sichern.
- Altersarbeit ist ein komplexes System mit vielen Akteuren, Angeboten und Abläufen, die auf kommunaler und regionaler Ebene koordiniert werden müssen, um Doppelspurigkeiten und Reibungsverluste zu vermeiden.
- Kommunale Altersarbeit ist einem ständigen Entwicklungsprozess unterworfen, der beobachtet und gesteuert werden muss. Die Parameter, welche die Prognose der ambulanten und stationären Angebote beeinflussen, können nicht auf lange Sicht prognostiziert werden.

### **7.5.2 Zielsetzungen**

- Die gewünschte und erforderliche Beratung ist auf einfache, niederschwellige Art und Weise erhältlich. Eine zentrale Anlaufstelle in Winkel für kompetente Information, Beratung und Triage bei allen Fragen im Alter erleichtert den älteren Personen eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung im Alter.
- Die Koordination der Altersarbeit ist geregelt: die Gemeindeverwaltung ist Initiator für die aktive Koordination und gibt den Anstoss für die Umsetzung.
- Die Umsetzung des Alterskonzeptes wie auch die laufende Beobachtung der Entwicklung und der Veränderung der Parameter liegen in der Verantwortung des Gemeinderates und erfolgen durch eine periodische Überprüfung des Alterskonzeptes.

### **7.5.3 Massnahmenvorschläge**

- Die Ausgestaltung der Anlaufstelle erfolgt im Rahmen der Umsetzungsplanung. Es liegen einige Modellbeispiele vor.
- Die Gemeindeverwaltung initiiert die Koordination und ist dafür besorgt, dass mehrere Akteure der Altersarbeit aktiv beteiligt sind.

## **8 Umsetzungsplanung**

Aufgrund der Empfehlungen der Projektgruppe wird möglichst rasch nach der Genehmigung des Alterskonzeptes die Phase der Umsetzungsplanung organisiert und dafür wiederum eine Projektgruppe mit fachlicher Begleitung eingesetzt.

Dabei ist folgende Priorisierung der Zielsetzungen vorzunehmen:

- Bildung eines Netzwerkes "Alt werden in Winkel" inkl. Koordination
- Bildung einer Interessengruppe zur Förderung der Freiwilligenarbeit
- Angebot für Information und Beratung schaffen
- Voraussetzungen schaffen für die Planung neuer Alterswohnungen und altersgerechter Wohnungen
- Prüfung Errichtung einer Pflegewohnung in Winkel

## **9 Anhang**

### **9.1 Mitglieder der Projektgruppe**

Das vorliegende Alterskonzept wurde von der Projektgruppe „Alterskonzept Winkel“ ausgearbeitet. Sie setzte sich zusammen aus

- Christian Erzinger, Gemeinderat Sozialvorsteher, Vorsitz
- Marcel Nötzli, Gemeinderat, Finanzvorsteher
- Dr. Ueli Girsberger, Präsident Hans Siegrist-Stiftung
- Gerhard Kalt, Gemeindeschreiber
- Martha Surber, Pro Senectute
- Christina Sturny, Leiterin Spitex
- Verena Siegwart, Leiterin Soziales/Gesundheit (Protokollführerin)
- Anke Brändle-Ströh, Fachbegleitung und Moderation

### **9.2 Internet - Informationen**

<http://www.pz-kloten.ch/content/angebot4.html>

<http://www.senioren-notruf.ch/>

<http://www.caritas-zuerich.ch/p53000989.html> (Rufnetz Rafzerfeld)

<http://www.horgen.ch/de/senzentmain/senzentassistentz/>

<http://www.wallisellen.ch/de/lebenwohnen/lunaplus/>

<http://www.playfit.de/ch/>

<http://www.pflegewohngruppen.ch/>

### 9.3 Schema "Netzwerk "Alt werden in Winkel"

